Krach in der Bolschewisten-Partei

Ueber 20 prominente Kommunisten in Moskau ausgeschlossen.—Sollen gegen die Staatsgüter agitiert haben. — Ein „Sieg" Stalins.

Moskau. — Das Ueberwachungskomitee der Kommunistenpartei beschloß, über zwanzig ihrer hervorragendsten Mitglieder, darunter Gregor S. Sinowiew, den vormaligen Präsidenten des Vorstands der dritten Internationale, und Leo Kamenew, den Schwager Trotzkys, aus der Partei auszustoßen. Sie werden beschuldigt, eine gegenrevolutionäre Parteigruppe zur Auflösung der Kollektiv-Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Staatsdomänen gebildet zu haben.

Sinowiew wurde weltbekannt,

als durch die Verbreitung eines gefälschten, angeblich von ihm herrührenden Schreibens, in welchem die englischen Arbeiter zur Veranstaltung einer kommunistischen Revolution aufgefordert wurden, in England im Jahre 1924 die erste Arbeiterparteiregierung, an deren Spitze MacDonald stand, gestürzt wurde. Gleich Kamenew ist Sinowiew ein Anhänger Trotzkys gewesen, und beide — Sinowiew und Kamenew — wurden bereits im Jahre 1927 aus der Kommunistenpartei ausgestoßen, dann aber wieder eingesetzt. Die anderen achtzehn jetzt ausgestoßenen Mitglieder der Partei gehörten ihrem rechten Flügel an, waren aber, gleich Sinowiew und Kamenew, vom Anfang der kommunistischen Revolution an für die Partei in hervorragender Weise tätig gewesen. Man wirft ihnen vor, Schriften verfaßt zu haben, in welchen die gegenwärtige Politik der Partei bekämpft wird.

Der Ausschluß der prominenten Kommunisten

bedeutet einen Sieg Stalins,

den er bejm ersten Ansturm gegen sein Regime davongetragen hat. Den Ausgestoßenen werden Umtriebe nicht nur gegen die Kollektivlandwirtschaften, sondern auch für Auslieferung der Industrien Rußlands an ausländische Konzessionäre zum Vorwurf gemacht. Es ist noch nicht ersichtlich, ob es die gegenwärtigen Machthaber Rußlands bei der Ausstoßung aus der Partei bewenden lassen oder strafrechtliche Verfolgung der „Verschwörer" veranlassen werden.

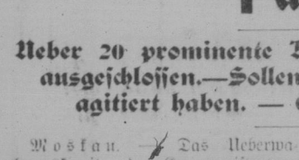
An der Spitze der „Verschwörung" soll Rutin, der frühere Sekretär des Moskauer Kommunistenverbandes, gestanden haben, der schon vor drei Jahren als Anhänger Trotzkys bei Stalin in Ungnade fiel und aller seiner Aemter und Würden verlustig ging. Er soll angesichts der Schwierigkeiten, auf welche die Durchführung des ganzen wirtschaftlichen Programms Stalins stößt, zusammen mit den bisher unbescholtenen Kommunisten Glakin und Iwanow eine Parteiclique gebildet haben, welche das russische Volk

durch heimliche Verbreitung von Propagandaschriften

zur Rückkehr zur individuellen Bewirtschaftung der Landgüter und zur Hebung der Industrien durch Zulassung von ausländischem Kapital und ausländischen Intelligenzen bekehren wollte.

Mit den „Verschwörern" sympathisiert soll ferner Iglanow haben, der frühere Volkskommissar für Arbeiterangelegenheiten, der auch seit drei Jahren als heimlicher Anhänger Trotzkys galt. Er und drei andere wurden aber nur für ein Jahr aus der Partei ausgestoßen, und es wird ihnen Gelegenheit gegeben werden, sich in den Augen des Parteivorstandes zu „bessern". Sinowiew, Kamenew, Glakin und Iwanow wurden dagegen für immer ausgestoßen. Bemerkenswert ist, daß die Kommunistenpartei auch zwei Frauen die Parteimitgliedschaft entzogen hat, der Kajurowa und der Samatina, die beschuldigt sind, die Schriften der anderen gedruckt zu haben.

Warum an PILES leiden?



Die schwächenden Schmerzen der Hämorrhoiden rauben die Lebensfreude, machen fröhliche Tage zu Tage der Qual und bringen Perioden akuten Leidens. Ein überwältigendes Mittel ist Zam-Buk, unvergleichlich für Stillung der Schmerzen, Blutungen und Entzündungen.

Herr Adolf Brown von Merritton schreibt: Ich hoffe, daß mein Zeugnis tausende von jenen erreicht, die an den fürchterlichen Hämorrhoidenschmerzen leiden. Seit sechs Jahren war ich von Schmerzen geplagt. Niemand gab wohl mehr Geld aus als ich um eine schmerzstillende Medizin zu finden. Ein Freund gab mir den Rest einer Schachtel Zam-Buk. Seine heilende Kraft war wundervoll und bald holte ich mir mehr von dieser hervorragenden Kräutersalbe. Ich gebrauchte Zam-Buk bis die Schmerzen völlig vorüber waren.

Gleichzeitig erfolgreich bei Geschwüren, Schuppenflechte, „Salt rheum", Pusteln, Beulen, wehe Beine, Ausschlag, Kopfausschlag, vergiftete Wunden, Schnittwunden, Brandwunden, Brühwunden usw. Verkäufer überall verkaufen Zam-Buk für 50c die Schachtel, 3 für $1.25.

Aufregender Kampf um entführte Kinder.

Harbin, Mandschurei. — Frau F. T. Woodruff, eine Engländerin, deren Gatte als Buchhaltungschef in Diensten der British American Tobacco Co., ist, wurde hier auf der Straße von Banditen erschossen, als sie den Raub ihrer drei Kinder zu verhindern suchte. Mit den Kindern in ihrer Gewalt, eilten die Kerle davon und verwundeten zwei Russen, die ihnen den Weg verlegten, lebensgefährlich. Schließlich wurden sie von chinesischen Polizisten gezwungen die Kinder zurückzulassen. In Kämpfen mit der Polizei wurden zwei der Banditen getötet, die beiden anderen entkamen.

Amerikanischer Bischof verurteilt Friedensverträge.

New York. — Bischof John M. Gannon von Erie, Pa., der in den letzten 18 Monaten 23 Länder besucht hat und hier von Europa eintraf, erklärte die Friedensverträge von Versailles und St. Germaine hätten den größten Teil der politischen und wirtschaftlichen Unruhen in Europa verursacht.

„Diese Verträge, beide fundamental ungerecht", sagte er, „sind die Ursachen der meisten Probleme in in der heutigen Welt. Alle Traditionen großer Rassen wurden brutal zerbrochen und zerstört, und die Bevölkerung ist in Verwirrung geraten."

Wolfgang von Gronau zu Notlandung gezwungen.

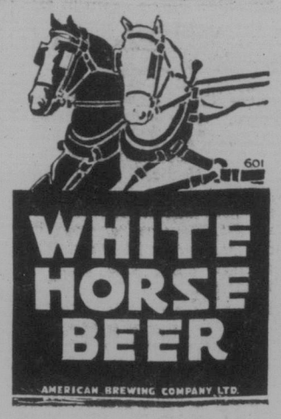
Manila. — Hauptm. Wolfgang von Gronau und seine drei Begleiter gaben ihre Bemühungen auf, ihr im Indischen Ozean durch einen Motordefekt zur Landung gezwungenes Flugboot zu reparieren, als der britische Dampfer „Karogola" ihnen zu Hilfe kam. Eine Rundfunkmeldung der deutschen Flieger besagte: „Dampfer Karogola erschien, vielen Dank für die Hilfe, bedauern, daß wir unser Programm nicht durchführen konnten."

Der Apparat der Weltflieger war infolge einer defekten Wasserpumpe 200 Meilen südlich von Rangun zur Notlandung gezwungen worden.

Englisch - amerikanische Flottendebatte.

London. — Von berufener Seite wurde in Erfahrung gebracht, daß die Konferenzen zwischen Premier MacDonald, Sir Bolton Eyres-Monsell, dem ersten Lord der Admiralität und Normann H. Davis, dem amerikanischen Delegaten der Genfer Abrüstungskonferenz, eine günstige Atmosphäre für die Lösung der anglo-amerikanischen Flottenprobleme geschaffen hat.

Die Diskussionen erstreckten sich über das ganze Feld der anglo-amerikanischen Flottenangelegenheiten, doch gingen die Unterhändler nicht auf die technischen Fragen ein. Beide Parteien sind dem Vernehmen nach mit dem Erfolg der Unterredungen vollauf zufrieden.



"Harry Foster, Manager."

Reichskanzler gegen kriegerische Abenteuer

(Fortsetzung von Seite 1)

weder Wettrüsten noch Zollkriege," sagte er, „sondern ein friedliches Europa, gestützt auf Gerechtigkeit und Selbstbestimmungsrecht."

Auf seinen Plan der Verfassungsform eingehend, sagte Papen:

„Als Gegengewicht gegen einseitige Reichstagsentschließungen, die durch Parteiinteressen hervorgerufen werden, benötigt Deutschland eine obere Kammer, die starken Einfluß auf die Gesetzgebung hat. Entsprechende Pläne sind vorbereitet worden und werden dem neuen Reichstage bei seinem Zusammentritt unterbreitet werden."

Der Plan, Adolf Hitlers Nationalsozialisten einen Anteil an der Regierung zu geben, sei fehlgeschlagen, sagte der Kanzler, weil die Nationalsozialisten darauf bestanden hätten, die ganze Macht für sich zu haben.

„Die Reichsregierung ist entschlossen,

nicht länger Treibholz auf den Parteiwellen zu sein",

fuhr er fort. „Sie besitzt den Willen und die Macht, ihr Reorganisationsprogramm durchzuführen."

Der Kanzler ging auch kurz auf die Frage des internationalen Handels ein und erklärte: „Wenn die deutschen Maßnahmen zur Beschränkung der Einfuhr gemildert werden sollen, so mögen unsere Nachbarn mehr deutsche Industrieerzeugnisse zugelassen und dadurch Arbeit und wachsende Kaufkraft schaffen."

Ehe der Reichskanzler seine Ansprache an die Industriellen hielt, stattete er dem „Franziskaner", einer der ältesten Gaststätten Münchens, einen Besuch ab und bestellte einen Seidel des berühmten Franziskanerbräus mit der tradionellen bayerischen Weißwurst. Der Kanzler war begleitet von Heinrich Held, dem bayerischen Ministerpräsidenten, und wurde von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt.

Ehemaliger ungarischer Minister gestorben.

Budapest. — Graf Kuno von Klebelsberg, der frühere Kultusminister, ist im Alter von 57 Jahren an Paratyphus gestorben. Der Verstorbene war am 13. November 1875 geboren. Im Jahre 1898 wurde er ins Ministerpräsidium berufen, wirkte von 1910 bis 1814 im Verwaltungsgerichtshof, wurde 1914 Staatssekretär im Unterrichts-Ministerium und gehörte von 1917 an dem Ministerium unter Stephan Tisza an. Im Jahre 1918—19 schloß er sich der christlich-nationalen Bewegung an, wurde 1920 Abgeordneter und trat 1921 in die Einheitspartei des Ministerpräsidenten Bethlen ein, unter dem er Innenminister wurde. Er war auch schriftstellerisch tätig.

Schwerer Sturmschaden in Nizza.

Nizza, Frankreich. — Nahezu ein Drittel von Nizza war infolge eines Regensturmes, der 13 Stunden dauerte, unter Wasser gesetzt. Der Sachschaden wurde auf $600,000 geschätzt. Eine Frau wurde schwer verletzt. Der Verkehr war unterbunden. In Cimiez wurden mehrere Villen abgedeckt, und das dortige alte Kloster wurde teilweise durch einen Landrutsch zerstört.

Ukrainska - Maz

ist ein Rezept aus dem alten Lande und seit vielen Jahren zur Linderung von Rheumatismus, Neuralgie, Rückenschmerzen, Halsweh, Verrenkungen, Brusterkältungen und Mandelentzündungen verwendet worden. Viele Leute sandten uns Beglaubigungsschreiben für seine wohltätige Wirkung. Preis $1.10 portofrei. Schreiben Sie an:

DUFFERIN AVE. DRUG STORE,
239 Dufferin Ave., — — — Winnipeg, Man.

Attentat auf Expreßzug vereitelt.

Wels, Oberösterreich. — In einer der letzten Nächte konnte ein Versuch, den Expreßzug Wien—Paris zur Entgleisung zu bringen, noch in letzter Minute vereitelt werden. Ein Streckenwärter fand beim Abgehen der Geleise, daß nahe Marchtrenk 50 Fuß weit die der Befestigung der Schienen dienenden Bolzen aus den Schwellen gezogen waren. Der Bahnwärter brachte den Zug durch Signale rechtzeitig zum Stehen. Ohne seine Wachsamkeit wäre der Zug wenige Sekunden später mit 60 Meilen Geschwindigkeit über die gelockerten Schienen gerast.

Millionen - Hinterlassenschaft englischer Gräfin.

London. — In dem Testament der verstorbenen Gräfin Beatty, der Gattin des englischen Admirals und Tochter des verstorbenen Marshall Field von Chicago, werden Millionen von Dollars ihrem Gatten und ihren Söhnen hinterlassen. Ihr Gatte und jeder ihrer drei Söhne erhält die eine Million Dollars. Viscount Borodale, der älteste Sohn, erhält außerdem noch eine Zuwendung im Werte von 17,131 Pfund in Gestalt von Juwelen, der Yacht „Sheila" und des Londoner Wohnhauses. Der Gatte erhält ferner ein Landgut zur Nutznießung für den Rest seines Lebens.

Der Getreidemarkt von Winnipeg.

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Kommissionsabteilung der Getreide-Firma Wiley, Low & Co. Ltd., 556 Grain Exchange, Winnipeg.—Bondiert und lizensiert.—Phone 95 535.

Winnipeg, den 15. Oktober.

Während der vergangenen Woche haben sich die Weizenpreise um nicht 1/8c geändert. Die ganze Fluktuation drehte sich um nur 1 Cent. Das Exportgeschäft war leider nur sehr gering. Der Getreideversand aus den Inlandhäfen war freilich ziemlich groß, jedoch handelte es sich um alte Verkäufe und keine neuen Kontrakte. Die Nachfrage nach Weizen seitens Europas ist kleiner als im Vorjahre, da importierende Länder wie Frankreich und Deutschland ihren Bedarf aus einheimischem Weizen decken und so wenig wie möglich ausländischen harten Weizen zum Mischen importieren. Diese Tatsache ist für Canada bedauernswert, da dasselbe seit längerer Zeit den Weltmarkt für sich selber hatte. Canada exportierte in diesem neuen Erntejahre vom 1. August bis 1. Oktober 10 Millionen Buschel gegen nur 27 Millionen Buschel Weizen im vorigen Jahre um diese Zeit. Es ist auch anzunehmen, daß die Ausfuhren von Canada bis zum Schluß der Schiffahrt bedeutende sein werden, jedoch wird der Ueberschuß am 1. Januar 1933 ein großer sein, der dann in Konkurrenz treten muß mit dem Weizen der südlichen Hemisphäre. Australien führte in letzter Woche über 2 Millionen aus, von welchen 1¼ Millionen nach Europa gingen; Argentiniens Ausfuhr betrug 1 Million Buschels Weizen. Die ganze Aufmerksamkeit richtet sich jetzt auf diese südlichen Länder und deren Ernten, die in etwa 6 Wochen zur Reife gelangen. Es muß abgewartet werden, welchen Einfluß diese Weizenernten auf den Weltmarkt ausüben werden.

Berichten zufolge ist guter Regen in Argentinien gefallen, welcher unbedingt nötig war. Auch in Rumänien sind Niederschläge gekommen, welche es ermöglicht haben, daß die dortigen Bauern mit dem Pflügen und Einsäen der Winterssaat wieder beginnen konnten.

Es ist bemerkenswert, daß Australien und Argentinien ihre Weizen-Anbaufläche vergrößert haben, obgleich die Preise so niedrig sind, daß es sich kaum lohnt Weizen zu bauen. Ehe die exportierenden Länder nicht zur Einsicht kommen, daß die einzige Rettung, wie es scheint, nicht in größerem Anbau von Weizen liegt, sondern in der Verringerung desselben, so lange sind keine großen Aussichten auf viel höhere Preise.

Ablieferungen von Weizen seitens der westlichen Farmer sind immer noch ziemlich große. Bis jetzt sind seit dem 1. August 182 Millionen Buschel geladen oder an die Elevatoren abgeliefert worden. Trotzdem scheinen manche Farmer nicht geneigt zu sein, ihr Getreide zu verkaufen, sondern halten es für höhere Preise entweder in den Elevatoren oder in ihrem eigenen Speichern. Diese Tatsache hat wohl in letzter Zeit dazu beigetragen, daß die Preise sich noch auf diesem Punkte gehalten haben und nicht noch weiter heruntergegangen sind. Andere Farmer, die absolut Geld zur Bezahlung kleinerer Schulden benötigen, laden ihr Getreide über die Plattform, verkaufen es dann nach Empfang des Gewichtes und kaufen wieder 1000 Buschel Dezember- oder Maiweizen, da sie dann ihr meistes Geld gebrauchen können und nur etwa 10 Cents per Buschel als Sicherheit hinterlassen. Diese sogenannten Options sind fast genau so, als ob Farmer ihren Weizen auf Lager halten, jedoch mit dem Unterschiede, daß man die Lager- und Zinsgebühren spart und die Kommission nur $2.50 per 1000 Buschels beträgt. Nähere Auskunft darüber können Sie von uns gern auf Verlangen erhalten.

Das Geschäft in Hafer, Gerste, Roggen und Flachs war nur sehr gering.

Fritz Bringmann

Die Getreidepreise der letzten Woche.

Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.

11. bis 15. Oktober 1932	Dien.	Mitt.	Don.	Frei.	Sam.
Weizen—					
No. 1 Northern	.48¼	.48¼	.48⅛	.48¼	.48⅛
No. 2 Northern	.46¼	.46⅜	.46	.46¼	.46⅛
No. 3 Northern	.45¼	.45¼	.45⅛	.45½	.45⅜
No. 4 Northern	.44¼	.44¼	.44⅛	.44½	.44⅜
No. 5 Northern	.40¼	.40¼	.40⅛	.40¼	.40⅛
No. 6 Northern	.36¼	.36¼	.36⅛	.36¼	.36⅛
Rej. No. 1 Northern	.41¼	.41¼	.41⅛	.41¾	.41⅝
Tough No. 1 Northern	.45¼	.45¼	.45⅛	.45¼	.45⅛
Smutty No. 1 Northern	.44¾	.44¾	.44⅝	.44¾	.44⅝
No. 1 Durum	.49½	.50	.49⅞	.50¾	.51⅛
No. 2 Durum	.47	.47¼	.47⅛	.48¼	.48⅜
No. 3 Durum	.43¼	.43¼	.43⅛	.45¼	.45⅛
Hafer—					
No. 2 C.W.	.23⅝	.23	.23⅛	.23¼	.23
No. 3 C.W.	.21⅛	.20¾	.20⅞	.21	.20¾
No. 1 Futter	.20⅜	.20	.20⅛	.20¼	.20
Gerste—					
No. 1 C.W. 6 Row	.31⅞	.31⅜	.31½	.30⅞	.31⅛
No. 1 C.W. 2 Row	.30⅞	.30⅜	.30⅛	.29⅞	.30⅛
No. 1 C.W. Trebi	.24⅞	.24⅜	.24⅛	.24⅞	.25⅛
No. 3 C.W.	.23⅜	.24⅜	.24⅛	.24⅞	.25⅛
No. 4 C.W.	.23⅜	.23⅜	.23⅛	.23⅞	.24⅜
No. 5 C.W.	.20⅞	.22⅞	.22⅝	.23⅜	.24⅛
Flachs—					
No. 1 N.W.	.68⅜	.69¾	.71½	.72½	.72⅜
No. 2 C.W.	.64¾	.65¾	.67½	.68½	.68⅜
Roggen—					
No. 2 C.W.	.30¼	.29⅞	.29⅛	.29⅛	.29⅜
No. 3 C.W.	.28¼	.27⅞	.27⅛	.27⅛	.27⅜
Zukunftsmarkt.					
Weizen—					
Oktober	.48¼	.48¼	.48⅛	.48¼	.48⅛
Dezember	.50¼	.50¼	.50⅛	.50⅛	.50
Mai	.55¼	.55⅛	.54⅜	.54⅝	.54½
Hafer—					
Oktober	.23⅝	.23	.23⅛	.23¼	.23
Dezember	.22⅝	.22⅛	.21⅞	.21⅞	.21¾
Mai	.25⅞	.25½	.25¼	.25⅜	.25⅛
Gerste—					
Oktober	.24⅞	.24⅜	.24⅛	.24⅞	.25⅛
Dezember	.26	.25⅝	.25⅜	.25⅝	.25⅝
Mai	.29½	.29	.28⅝	.28¾	.28⅝
Flachs—					
Oktober	.68⅜	.69¾	.71½	.72½	.72⅜
Dezember	.70⅜	.71¼	.73	.74⅜	.74⅛
Mai	.76⅜	.77¼	.79	.80¼	.79⅞
Roggen—					
Oktober	.30¼	.29⅞	.29⅛	.29⅛	.29⅜
Dezember	.31½	.31¼	.30⅝	.30⅝	.30⅜
Mai	.36½	.36¼	.35⅜	.35¼	.35⅜

Höhere Zölle in Dänemark.

Kopenhagen. — Die Regierung unterbreitete dem dänischen Parlament eine Fiskalvorlage, welche die Steuereinnahmen um 20 Millionen Kronen (etwa $3,600,000) und die Zolleinnahmen um 5 Millionen im Jahre erhöhen soll.

Die Zollerhöhungen gelten für Schuhwaren, auch Gummischuhe, Seide, Kunstseide, Rundfunkgeräte, Elektrizitäts-Installierungen, Korsette, Unterzeug und Gold- und Silberwaren.

Winnipeger Viehmarkt.

Winnipeg, den 17. Oktober. — Auftrieb: 825 Stück Vieh, 504 Kälber, 803 Schweine, 11,100 Schafe und Lämmer. Viehmarkt ruhig. Preise unverändert. Schweine, bacons $3.75; Lights und Feeders $3.40; Säue $3.00. Lämmermarkt im Stillstand, keine frühen Verkäufe zu verzeichnen.

Winnipeger Getreidebörse am Montag.

Weizen —	
Nr. 1 Hard	19⅜
Nr. 1 Northern	18⅛
Nr. 2 Northern	16⅛
Nr. 3 Northern	15⅜
Nr. 4 Northern	14⅜
Nr. 5	11⅜
Nr. 6	37⅛
Futter	33⅛
Track	18⅛
Durum —	
Nr. 1	51⅛
Nr. 2	48⅝
Nr. 3	45⅛
Nr. 4	36⅛
Gerste —	
Nr. 3 C. W.	25⅛
Nr. 4 C. W.	24⅝
Nr. 5 C. W.	24⅛
Nr. 6 C. W.	22⅝
Track	25⅛
Hafer —	
Nr. 2 C. W.	23
Nr. 3 C. W.	20½
Ex. 1 Futter	20¼
Nr. 1 Futter	19¾
Nr 2 Futter	18¾
Track	22
Roggen —	
Nr. 1 C. W.	29⅜
Nr. 2 C. W.	29⅜
Nr. 3 C. W.	27⅜
Rejected	20⅜
Track	29⅜
Flachs —	
Nr. 1 N. W.	72⅝
Nr. 2 C. W.	68⅝
Nr. 3 C. W.	54⅝
Rejected	54⅝
Track	72⅝

Englisch-canadischer Handelsvertrag erregt Aufsehen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Ministerpräsident Bennett

erklärte in seiner Begleitansprache, er hoffe, daß die Vorrechte, die den canadischen Metallen gegeben werden, dazu führen werden, daß das canadische Kupfer das bisher von den Vereinigten Staaten nach England exportierte ersetzen wird. Es wies auch darauf hin, daß die Tarifatte Smoot-Hawley den landwirtschaftlichen Produkten Canadas den Markt in den Vereinigten Staaten verschlossen habe und daß die Vorteile, die der canadischen Landwirtschaft durch Großbritannien versprochen worden sind, einen Großteil dieser Verluste ersetzen werden.

Die Stimmung in Washington.

Washington. — Unübersehbar ist bisher der Einfluß, den die canadisch-britischen Zollveränderungen — eine Folge der engeren Zusammenarbeit zwischen England und den Dominien — auf den amerikanischen Export haben werden.

Nachdem sich die hiesigen Amtskreise von dem ersten Schrecken, die die Veröffentlichung der neuen canadischen Zollliste verursachte, etwas erholt haben, ist man geneigt, mit größerem Optimismus in die Zukunft zu blicken.

Dr. Julius Klein, der amerikanische Hilfshandelssekretär, glaubt, daß die amerikanische Geschicklichkeit im Laufe der Zeit die Schäden, die das neue Zolldekret verursacht hat, wiedergutmachen kann. Klein weist besonders darauf hin, daß sich die canadische Industrie auf allen Gebieten auf amerikanische Produkte — mit Bezug auf Qualität, Masse usw. — eingestellt habe, was an und für sich schon einen Vorteil für Amerika darstelle. Außerdem werde es den Amerikanern sicherlich gelingen, für die jetzt ausgesperrten Produkte

andere Waren einzuführen.

Die Erfahrung mit Australien und Argentinien, sowie einigen anderen südamerikanischen Ländern habe bewiesen, daß in allen Fällen der anfängliche Schaden durch spätere größere Exporte auf verwandten oder anderen Gebieten wiedergutgemacht wurde.

Der amerikanische Stahl wird durch die neuen Zölle aus dem canadischen Markt ganz ausgeschlossen, erklärte A. T. Enlow, Präsident eines der größten canadischen Stahlwerke. Im allgemeinen glaubt man, obgleich man sich über die praktischen Auswirkungen des Zolltarifs noch kein klares Bild machen kann, daß die amerikanischen Exporte vorerst jährlich um $75,000,000 bis $100,000,000 fallen werden. Besonders zu leiden haben die Stahl-, Textil-, Chemie-, Drogen-, Glas-, Porzellan- und Elektroindustrie.

Die Engländer freuen sich.

London. — In englischen Wirtschaftskreisen rechnet man mit einem Exportzuwachs nach Canada in Höhe von rund $70,000,000 jährlich.